



Veranstaltungsort

Kiek in!, DJH, Gartenstraße 32, 24534 Neumünster
 Der Zugang zum Veranstaltungsort ist barrierefrei.
<https://www.kiek-in-nms.de/#anfahrt>

Anmeldung zur Tagung

Bitte melden Sie sich bis zum 6. September 2019 unter folgendem Link an: <https://bit.ly/2HcFskP>
 Bitte geben Sie bei der Anmeldung ihren Erst- und Zweitwunsch für einen Workshop an.
 Es steht nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen zur Verfügung. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Kontakt

Geschäftsführung Landesarbeitsgemeinschaft
 Mädchen und junge Frauen in der Jugendhilfe
 Schleswig-Holstein
 Kathrin Sinner, Holtenauer Str. 99, 24105 Kiel
 Tel. 0431-8009848

Veranstalterin

Landesarbeitsgemeinschaft
 Mädchen und junge Frauen
 in der Jugendhilfe
 Schleswig-Holstein



Kooperationspartner

Landesjugendring
 Schleswig-Holstein e.V.



Finanziert aus Mitteln des Ministeriums für Soziales, Gesundheit,
 Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein



Fachtagung



20.09.2019, 13-18 Uhr

Kiek in! Gartenstr. 32

24534 Neumünster



Körpernormen und Interventionen

Körpernormen und Interventionen

Körper unterliegen spezifischen normativen Erwartungen. Menschen, die von gesellschaftlich zugeschriebenen Körpernormen abweichen, erleben im Alltag häufig Abwertungen, Vorurteile und Diskriminierung. Diese Zuschreibungen sind dabei auch immer eng mit der Kategorie Geschlecht verknüpft. Seit ihren Anfängen hat die feministische Mädchen*arbeit den Normierungsdruck auf weiblich gelesene Körper im Blick. Mädchen* und junge Frauen* erfahren vielfältige Anforderungen in Bezug auf ihren Körper, Körperpraktiken und Körperinszenierungen. Medien, Sprache und Selbstoptimierungen beeinflussen den Umgang mit dem eigenen Körper. Zugleich gibt es vielfältige Aktionsformen, die kritisch gegen vorherrschende Körpernormen intervenieren – zum Beispiel mittels queeren Perspektiven, Fett Aktivismus oder der Kampagne „Not Heidis Girl“.

Auf dem Fachtag möchten wir den Auswirkungen von körperbezogener Diskriminierung nachgehen sowie Handlungsansätze für die geschlechterbewusste Kinder- und Jugendarbeit aufzeigen:

- Wie können soziale Körpernormen im pädagogischen Alltag dekonstruiert werden?
- Wie können Kinder und Jugendliche in Bezug auf körperliche Vielfalt empowernt werden?

Im ersten Teil des Fachtages wird es einen theoretischen Input geben. Im Anschluss an den Impulsvortrag gibt es die Möglichkeit, an einem der drei praxisorientierten Workshops teilzunehmen und Anregungen für die pädagogische Praxis zu erhalten.

Workshop I

Mein Bild vom Körper! Perspektiven auf eine nicht selbstverständliche Selbstverständlichkeit

Workshop zur biografischen Auseinandersetzung mit dem eigenen geschlechtlichen Körper auf der Grundlage der Theorien der Materialisierungen von Macht (nach Judith Butler) und der Technologien des Selbst (nach Michel Foucault). Die theoretische Rahmung wird zu Beginn kurz für die biografische Auseinandersetzung vorgestellt, um anschließend davon ausgehend in eine biografische Reflexion zum eigenen Körper zu gehen. Dieser Workshop gibt mit dieser Methodik erste Anregungen für das „Entselbstverständlichen von Selbstverständlichkeiten“.

(Ines Pohlkamp)

Workshop II

„Voll Fett!?“ Sensibilisierungs-Workshop und Ideenwerkstatt zum Umgang mit Körper- und Schönheitsnormen in der Mädchen*arbeit

In der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist die (Selbst-)Reflexion über Körper- und Gesundheitsnormen Voraussetzung für einen sensiblen und respektvollen Umgang mit Körpervielfalt. Dieser Workshop soll über eine kritische Auseinandersetzung hinaus sensibilisieren und Lust darauf machen, in Institutionen (Unterstützungs-)Angebote für Kinder und Jugendliche zu schaffen, die körpergewichtsbezogene Diskriminierung mitdenken.

(Magda Albrecht)

Workshop III

Queere Körper Zwischen Selbstbestimmung und gesellschaftlichen Normen

Die Körper queerer Menschen existieren in einer Gesellschaft mit ihren engen Normen. Diese Normen sind einschränkend, was besonders aber nicht nur bei trans* Menschen und bei inter* Menschen deutlich wird. In unserem Workshop wollen wir uns diesem Phänomen nähern und mit Euch diese und ähnliche Fragen beleuchten:

Wie schränken diese Normen (bis hin zu medizinischen Praktiken, Maßnahmen usw.) die Freiheit queerer Menschen ein und was für Folgen haben diese Einschränkungen? Welche Möglichkeiten gibt es für queere Menschen im Umgang mit einer selbstbestimmten Körperlichkeit? Wie können entsprechende Strategien queerer Menschen im Umgang mit solchen Normen aussehen?

(Anna Langsch und Daniel Lembke-Peters)

Programm

13.00 Uhr Ankommen

13.15 Uhr Begrüßung
Vorstand LAG Mädchen*
Ministerium für Soziales, Gesundheit,
Jugend, Familie und Senioren des
Landes Schleswig-Holstein (angefragt)

13.30 Uhr Vortrag
Geschlechtliche Körper zwischen
Anpassung, Ästhetik und Widerstand.
Dr. Ines Pohlkamp

14.30 Uhr Kaffeepause
und gemeinsamer Austausch

15.00 Uhr Workshops

17.30 Uhr Ausblick

18.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Referent*innen

→ Dr. Ines Pohlkamp
Gender Institut Bremen

→ Magda Albrecht
politische Referentin und Autorin

→ Anna Langsch
HAKI e.V.

→ Daniel Lemke-Peters
Geschäftsstelle Echte Vielfalt